



KUNST

AUFGABEN A

LÖSUNGSHILFE

Vorbemerkung:

- **Die Erstellung eines Erwartungshorizontes und die Benotung erfolgen durch die jeweilige Lehrkraft in pädagogischer und fachlicher Verantwortung. Die vorliegende Lösungshilfe kann dazu herangezogen werden. Sie bietet eine Auswahl möglicher Antworten.**
- Der stichpunktartige Aufbau (Aufzählungspunkte) berücksichtigt nicht die durch die Fragestellung implizierte Antwortform (z. B. eine ausführliche Beschreibung bei „Erläutern Sie ...“), sondern ist als Hilfestellung zur Bepunktung gedacht.
- Selbstverständlich sind auch andere Lösungen bzw. Meinungsäußerungen zu akzeptieren, die die Lösungshilfe nicht vorsieht, solange sie richtig bzw. begründet sind.

A I. Kunstgeschichte/Kunsttheorie
Romantik

1. Die Romantik ist die Folge einer politischen und gesellschaftlichen Umbruchphase in Europa. Legen Sie den zeitgeschichtlichen Hintergrund der Romantik dar.

- Es ist das Ende des Absolutismus durch die Französische Revolution,
- die Zeit der Aufklärung und des Entdeckergeistes und
- der Revolutionen (Juni-Revolution 1830, Bürgerliche Revolution 1848).
- Die politische Neuordnung Europas (Napoleonische Kriege, Wiener Kongress) erfüllt nicht die Hoffnung der Menschen.
- Die Besinnung auf die nationale Vergangenheit, vor allem auf das Mittelalter, tritt in den Vordergrund.
- Ein Teil der Bürger zieht sich aus dem politischen Geschehen ins Private zurück.
- Die beginnende Industrialisierung scheint die alten Werte verschwinden zu lassen,
- die Menschen ziehen in die Städte, die Arbeit versprechen, die Gesellschaft ist im Umbruch, soziale Probleme häufen sich.

2. Formulieren Sie vier Grundgedanken der deutschen Romantik und erklären Sie diese.

- Ablehnung der rationalistischen Geisteshaltung der Klassizisten,
- d. h., Gefühl und Fantasie sind wichtiger als Logik und Verstand
- Naturverbundenheit und das Göttliche in der Natur
- als Schlüssel zum Verständnis der Welt
- starke Heimatverbundenheit und aufkommendes Nationalgefühl,
- sichtbar in der Beschäftigung mit Sagen, Märchen und Geschichte
- Rückzug ins Private zu heimeligen Idyllen in der Spätromantik (Biedermeier),
- durch politische Enttäuschung bedingt

3. Nennen Sie zwei Maler der deutschen Romantik und je einen zugehörigen Bildtitel.

z. B.

- Caspar David Friedrich
- „Wanderer über dem Nebelmeer“
- Philipp Otto Runge
- „Die Hülsenbeck'schen Kinder“

4. Viele Bildthemen der Romantik haben symbolhaften Charakter. Nennen und erklären Sie diese Themen an vier selbstgewählten Motiven.

Antwortmöglichkeiten (vier davon erforderlich)

- Heroische Landschaften in stimmungsvollem Licht und mit christlichen Symbolen bilden das Göttliche ab.
- Das Wander- und Reisemotiv symbolisiert die Sehnsucht nach der Ferne.
- Die Darstellung von Jung und Alt stellt den Lebenszyklus des Menschen dar.
- Der winzige Mensch im Vergleich zur Umgebung veranschaulicht die allmächtige Natur.
- Sonnenaufgänge versinnbildlichen die Erlösung.
- Das Motiv der Nacht zeigt die Vergänglichkeit.
- Ruinen stehen für die Sehnsucht nach dem Mittelalter und der eigenen nationalen Vergangenheit.
- Themen aus Sagen- und Märchen symbolisieren den Rückzug in Fantasie- und Traumwelten.

5. Zählen Sie drei weitere künstlerische Strömungen im 19. Jahrhundert auf.

Antwortmöglichkeiten (drei davon erforderlich)

- Klassizismus/Klassik
- Realismus
- Impressionismus
- Nachimpressionismus/Neo-Impressionismus/Pointillismus
- Symbolismus
- Jugendstil

A II. Kunstbetrachtung

Johann Georg von Dillis (Romantik – Münchner Schule) –

Karl Schmidt-Rottluff (Expressionismus) – Andreas Gursky (zeitgenössische Fotografie)

Ihnen liegen Reproduktionen folgender Gemälde vor:

Johann Georg von Dillis: „Gebirgstal“, um 1817

Karl Schmidt-Rottluff: „Dünental mit totem Baum“, 1937

1. Legen Sie inhaltliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Bilder dar.

Gemeinsamkeiten	
<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung einer menschenleeren, hügeligen Landschaft 	
Unterschiede	
Johann Georg von Dillis	Karl Schmidt-Rottluff
<ul style="list-style-type: none"> • Blick aus der Entfernung vom Berg aus in ein Tal • saftige, grüne Natur 	<ul style="list-style-type: none"> • unmittelbare Nähe zur Dünenlandschaft • karge Landschaft mit abgestorbenem Baum

2. Vergleichen Sie die Werke im Hinblick auf

a) Form b) Farbe c) Raum

	Johann Georg von Dillis	Karl Schmidt-Rottluff
a) Form	<ul style="list-style-type: none"> • naturalistische Formgebung (Berge) • Plastizität durch Hell-Dunkel (Baumkronen im Vordergrund) • Formen teilweise ineinander verschwimmend (linker Berghang im Mittelgrund) 	<ul style="list-style-type: none"> • starke Formvereinfachung (Büsche im Vordergrund) • Formkontraste durch runde und eckige Formen (Dünen – Baum) • starke Umrisslinien (toter Baum)

b) Farbe	<ul style="list-style-type: none"> • Gegenstandsfarbe (Bäume) • Erscheinungsfarbe (Vegetation im Hintergrund) • Hell-Dunkel-Kontrast (heller Himmel – dunkle Berge) • Qualitätskontrast (vorne leuchtende Grüntöne, hinten stumpfe Grau-Grüntöne) 	<ul style="list-style-type: none"> • kräftige, satte Ausdrucksfarben (orangefarbene Dünen) • Komplementärkontrast (gelbe – violette Dünen) • Hell-Dunkel-Kontrast (abgestorbener Baum – gelber Boden) • Kalt-Warm-Kontrast (rote Düne – blauer Schatten im Vordergrund)
c) Raum	<ul style="list-style-type: none"> • eindeutige Räumlichkeit durch • Farbperspektive (warmes Grün vorne, nach hinten Verblauung) • Luftperspektive (nach hinten Unschärfe) • Größenunterschiede (nach hinten kleiner werdende Bäume) • An- und Überschneidung (Bäume im Vordergrund – Wiese Hintergrund) 	<ul style="list-style-type: none"> • vorwiegend flächige Wirkung durch • Fehlen von Farb- und Luftperspektive aber Räumlichkeit durch • Größenunterschiede (nach hinten kleiner werdende Büsche) • An- und Überschneidung (schwarzer Baum vorne – Hintergrund) • Anordnung der Objekte über der Grundlinie

Außerdem liegt Ihnen die Digitalfotografie „Photovoltaik-Anlage Les Mées“, 2016, von Andreas Gursky vor.

Der Künstler bearbeitete ein Foto einer Photovoltaik-Anlage in der Gemeinde Les Mées in Südfrankreich im Nachhinein vielfach, wobei er zahlreiche Fotos verschiedener Solarstromanlagen übereinanderlegte.

3. Vergleichen Sie die Wirkung der Arbeiten von Andreas Gursky und Johann Georg von Dillis.

Andreas Gursky	Johann Georg von Dillis
<ul style="list-style-type: none"> • scheinbar erstickte Natur durch die vom Menschen gemachte Technik • unheimliche Stimmung durch wolkenreiches Grau • beengendes Gefühl durch die geschlossene „Decke“ aus vielen Solarmodulen, • aber auch positive Assoziationen zum Thema Umweltschutz 	<ul style="list-style-type: none"> • idyllische, vom Menschen weitgehend unberührte Landschaft • positive Lichtstimmung durch warme Gelbtöne im Tal • überwältigende Weite und Freiheitsgefühl durch erhöhten Betrachterstandpunkt • positive Assoziation durch einladende Wirkung, diese Natur zu betreten



KUNST

AUFGABEN B

LÖSUNGSHILFE

Vorbemerkung:

- **Die Erstellung eines Erwartungshorizontes und die Benotung erfolgen durch die jeweilige Lehrkraft in pädagogischer und fachlicher Verantwortung. Die vorliegende Lösungshilfe kann dazu herangezogen werden. Sie bietet eine Auswahl möglicher Antworten.**
- Der stichpunktartige Aufbau (Aufzählungspunkte) berücksichtigt nicht die durch die Fragestellung implizierte Antwortform (z. B. eine ausführliche Beschreibung bei „Erläutern Sie ...“), sondern ist als Hilfestellung zur Bepunktung gedacht.
- Selbstverständlich sind auch andere Lösungen bzw. Meinungsäußerungen zu akzeptieren, die die Lösungshilfe nicht vorsieht, solange sie richtig bzw. begründet sind.

B I. Kunstgeschichte/Kunsttheorie
Expressionismus

1. Legen Sie den zeitgeschichtlichen Hintergrund des Expressionismus dar.

- Kolonialismus, Wettrüsten, die wirtschaftliche Vormachtstellung Deutschlands in Europa und ein ausgeprägtes nationalistisches Selbstbewusstsein führen
- anfangs bei zahlreichen Kunstschaaffenden zu einer Kriegsbegeisterung.
- Die mit dem Krieg verbundene Grausamkeit (z. B. durch Giftgas) lässt die Kriegsbegeisterung bei vielen dann aber ins Gegenteil umschlagen.
- Kriegsheimkehrer und Verwundete werden nicht als Helden gefeiert, sondern oft zu Außenseitern der Gesellschaft.
- Der ausgeprägte Glaube an die Technisierung (Automobil, Flugzeug, große Fabriken), aber auch die Überforderung durch das Chaos des modernen Lebens sind prägend.
- Anonymität und Vereinsamung in Großstädten,
- Armut und Ausbeutung der Arbeiterklasse, politische Unruhen und
- Ablehnung überkommener bürgerlicher Ideale sind vorherrschend.

2. Zwei bedeutende Wegbereiter beeinflussen die Expressionisten. Nennen Sie diese und beschreiben Sie stichpunktartig anhand zweier Merkmale, inwiefern diese beiden Künstler Vorbilder waren.

- Vincent van Gogh
- ausdrucksstarke Malweise und Farbgebung mit sichtbarem Duktus als
- Abbild seelischen Befindens

- Paul Gauguin
- flächiger, kontrastreicher Farbauftrag mit ausgeprägten Konturen
- starke Vereinfachung der Formen

3. In Deutschland bilden sich zwei expressionistische Künstlergruppen heraus.
 a) Nennen Sie diese und stellen Sie die jeweilige Struktur der Gruppe und deren hauptsächliche Ziele tabellarisch einander gegenüber.

• Die Brücke	• Der Blaue Reiter
Struktur der Gruppe	
<ul style="list-style-type: none"> • enger Zusammenschluss junger Architekturstudenten aus Dresden mit intensivem Austausch und einheitlichem Stil 	<ul style="list-style-type: none"> • freier Zusammenschluss von Künstlerinnen und Künstlern mit individuellen Stilen und philosophisch ähnlichen Ansichten
Ziele	
<ul style="list-style-type: none"> • Kritik an den aktuellen Missständen der Zeit • Bruch mit den bestehenden Konventionen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zeigen des Wesens der Dinge durch eine philosophische und fast religiöse Kunstauffassung • Darstellung der Verbindung von Mensch und Natur

- b) Vergleichen Sie den wesentlichen Unterschied in der Farbgebung.

Die Brücke	Der Blaue Reiter
<ul style="list-style-type: none"> • kontrastierende, z. T. disharmonische Farbgebung 	<ul style="list-style-type: none"> • starke, leuchtende, aber stimmige Farbgebung

- c) Führen Sie je zwei Mitglieder beider Gruppen mit je einem Werk an (keine in der Prüfung genannten).

Die Brücke	Der Blaue Reiter
<ul style="list-style-type: none"> • Max Pechstein • „Akte im Freien“ • Erich Heckel • „Der Dorfteich“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Gabriele Münter • „Sommer“ • Marianne von Werefkin • „Schindelfabrik“

B II. Kunstbetrachtung

**Jan Vermeer (Barock) – Ernst Ludwig Kirchner (Expressionismus) –
Alexa Meade (zeitgenössische Kunst)**

Ihnen liegen die Reproduktionen folgender Gemälde vor:

Jan Vermeer: „Die Malkunst“, um 1666/1668

Ernst Ludwig Kirchner: „Selbstbildnis mit Modell“, 1910

1. Beschreiben Sie inhaltliche Gemeinsamkeiten und wesentliche Unterschiede der beiden Bilder.

Gemeinsamkeiten	
<ul style="list-style-type: none"> • Künstler mit Palette und Pinsel im Innenraum bei der Arbeit • mit weiblichem Modell, den Kopf in Richtung Betrachter gedreht 	
Unterschiede	
Jan Vermeer	Ernst Ludwig Kirchner
<ul style="list-style-type: none"> • Künstler mit Rücken zum Betrachter in rechter Bildhälfte sitzend • Maler in repräsentativer, förmlicher Kleidung mit Hut • Staffelei mit Bild sichtbar • Modell am Fenster stehend mit Buch und Instrument in den Händen 	<ul style="list-style-type: none"> • Künstler links im Bild stehend und zum Betrachter gedreht • Maler nur mit einem Morgenmantel bekleidet • Staffelei und Bild nicht abgebildet • Modell leicht bekleidet auf einem Bett sitzend

2. Vergleichen Sie die beiden Werke in tabellarischer Form in Bezug auf folgende Merkmale:

a) Farbe b) Form c) Raum

	Jan Vermeer	Ernst Ludwig Kirchner
a) Farbe	<ul style="list-style-type: none"> • vorwiegend Gegenstandsfarbe (Kleidung) • reduzierte Farbpalette (v. a. Erdtöne und Blau) • abgeschwächter Komplementärkontrast (blau-orangefarbenes Muster im Vorhang) • Hell-Dunkel-Kontrast (weiße Rückwand – dunkler Vorhang im Vordergrund) 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausdrucksfarbe, übersteigerte Farbgebung in Anlehnung an die Gegenstandsfarbe (Inkarnat) • starker Komplementärkontrast (blau-orangefarben gestreifter Morgenmantel) • Farbe-an-sich-Kontrast durch leuchtende Farben (Hintergrund) • Kalt-Warm-Kontrast (blauer Schatten – roter Bettüberwurf)

b) Form	<ul style="list-style-type: none"> • naturgetreue Darstellung der Formen (Messingleuchter) • naturalistische Wiedergabe von Details und Stofflichkeit (Vorhang) • Plastizität durch Hell-Dunkel (Faltenwurf des Kleides) 	<ul style="list-style-type: none"> • vereinfachte/reduzierte Formensprache (Gesichter) • grobe Andeutung von Details (Schleifen am Kleid) • flächige Wirkung durch monochrome Farbflächen (Morgenmantel)
c) Raum	<ul style="list-style-type: none"> • klar konstruierter Raum (perspektivisch dargestellte Marmorfliesen) • zahlreiche Überschneidungen (Maler sitzt vor Staffelei) • Staffelung des Bildraumes (Vorhang – Maler – Modell vor Wand) 	<ul style="list-style-type: none"> • wenig Tiefenwirkung trotz Andeutung von Räumlichkeit (angewinkelte Beine des Modells) • trotz Überschneidungen flächige Wirkung (Pfeife im Mund des Malers) • beengte Räumlichkeit durch angeschnittene Bildgegenstände (Palette, Maler)

Zusätzlich liegt Ihnen ein Foto vor, das die zeitgenössische Künstlerin Alexa Meade 2010 bei der Arbeit zeigt. Die Künstlerin bemalt hier einen Menschen sowie dessen Umgebung und schafft so ein Werk, das die dreidimensionale Realität wie ein zweidimensionales Gemälde erscheinen lässt.

3. Erläutern Sie die jeweils abgebildete Situation zwischen Maler und Modell und die daraus entstehende Beziehung der beiden in den Werken Jan Vermeers und Alexa Meades.

- Vermeers Bild zeigt die klassische Situation Modell – Maler, bei der der Maler sich distanziert in Rückenansicht an der Staffelei platziert.
- Sein Modell wird als Objekt betrachtet und „abgebildet“.
- Alexa Meades Modell wird selbst zum Kunstwerk, ist Objekt und Malgrund zugleich.
- Dabei entsteht zwischen Künstlerin und Modell eine enge körperliche Nähe und Zugewandtheit.



KUNST

AUFGABEN C

LÖSUNGSHILFE

Vorbemerkung:

- **Die Erstellung eines Erwartungshorizontes und die Benotung erfolgen durch die jeweilige Lehrkraft in pädagogischer und fachlicher Verantwortung. Die vorliegende Lösungshilfe kann dazu herangezogen werden. Sie bietet eine Auswahl möglicher Antworten.**
- Der stichpunktartige Aufbau (Aufzählungspunkte) berücksichtigt nicht die durch die Fragestellung implizierte Antwortform (z. B. eine ausführliche Beschreibung bei „Erläutern Sie ...“), sondern ist als Hilfestellung zur Bepunktung gedacht.
- Selbstverständlich sind auch andere richtige Lösungen zu akzeptieren, die die Lösungshilfe nicht vorsieht.

C I. Kunstgeschichte/Kunsttheorie
Surrealismus

1. Legen Sie den zeitgeschichtlichen Hintergrund des Surrealismus dar.

- Die drastischen Erfahrungen und Folgen des 1. Weltkriegs prägen die Zeit.
- Eine bis dahin unbekannte Brutalität mit dem Einsatz von Giftgas fordert zahlreiche Todesopfer (etwa 700.000 Soldaten sterben auf dem Schlachtfeld von Verdun).
- Verzweiflung und Verstörung kennzeichnen die Kriegsheimkehrer.
- Viele Künstler und Intellektuelle halten die bürgerliche Kultur, in welcher nur skrupellose Ausbeuter erfolgreich zu sein scheinen, für unglaublich und wenden sich provokativ gegen Militär, Justiz und die Regierung.
- In den sogenannten Goldenen Zwanzigern führt all dies zu einer Protestbewegung.
- Sigmund Freud erforscht in dieser Zeit das Unterbewusstsein.
- Er verwendet die Traumdeutung als Mittel der Psychoanalyse und lenkt sein Augenmerk auf die freie Assoziation, die zu tieferen Erkenntnissen führen soll.

2. Nennen Sie die beiden Strömungen des Surrealismus und vergleichen Sie diese in einer Tabelle hinsichtlich folgender Kriterien:

- a) Form (je zwei Aspekte)
- b) Inhalt (je zwei Aspekte)

	<ul style="list-style-type: none"> • Veristischer Surrealismus (Naturalistischer Surrealismus) 	<ul style="list-style-type: none"> • Absoluter Surrealismus (Abstrakter Surrealismus)
a) Form	<ul style="list-style-type: none"> • exakte, naturgetreue, detailreiche Darstellung von Figuren, Objekten und Räumen • unpassende Zusammenstellung in Bezug auf Form, Proportion oder Material 	<ul style="list-style-type: none"> • stark abstrahierte, auf Grundformen beschränkte Bildgegenstände • frei erfundene Gesamtform aus vielen Kleinformen, Nebeneinander von spitzen und runden Formen
b) Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • höchst irrealer Bildsituationen und irritierende Bildwelten • unter gezielter Missachtung von Materialeigenschaften, physikalischen Gesetzen etc. 	<ul style="list-style-type: none"> • unmittelbare Artikulation des Unbewussten, • um die freie Entstehung von Träumen nachzuempfinden

3. Nennen Sie drei surrealistische Künstler mit je einem Werk.

z. B.

- Salvador Dali
- „Die brennende Giraffe“

- Rene Magritte
- „Die persönlichen Werte“

- Joan Miro
- „Karneval des Harlekins“

4. Die Künstler des Surrealismus nutzen für ihre Kunst unter anderem auch den Zufall.

a) Benennen und beschreiben Sie die hier abgebildete Technik der Surrealisten (Abb. 1).

Bei der

- Frottage,
- einem Durchreibeverfahren,
- überträgt man mit einem schräg gestellten Stift die reliefartige Oberfläche, z. B. von Blättern, Hölzern oder Münzen, auf Papier oder Leinwand.



b) Erklären Sie zwei weitere surrealistische Zufallstechniken.

z. B.

- Decalcomanie,
• auch Abklatschbild genannt,
• ist eine Technik, bei der man Farbe oder Tusche auf Papier oder eine Glasplatte tropft. Darauf wird ein Blatt Papier gedrückt und abgezogen.
- Schadografie
• bezeichnet ein fotochemisches Verfahren,
• bei dem verschiedene Objekte auf lichtempfindliches Fotopapier gelegt und belichtet werden. Die Gegenstände zeichnen sich hell und je nach Abstand mit teils unscharfen Umrissen von dem nach der Entwicklung dunklen Fotopapier ab.
- Fumage,
• auch Rauchbild genannt,
• ist eine Technik, bei der die Flamme einer Kerze am Zeichenblatt bzw. an einer Leinwand vorbeistreicht und weich fließende Schatten hinterlässt.

C II. Kunstbetrachtung

Thomas Eakins (Amerikanischer Realismus) – Sir John Lavery (Impressionismus – School of Glasgow) – Film-Still: „Das Damengambit“

Ihnen liegen die Reproduktionen folgender Gemälde vor:

Thomas Eakins: „Die Schachspieler“, 1876

Sir John Lavery: „Die Schachspielerinnen“, 1929

Schach gilt seit jeher als das Spiel der Könige. Es kann aber von jedem gespielt werden und erfreut sich zurzeit großer Popularität.

1. Beschreiben Sie kurz inhaltliche Gemeinsamkeiten, Unterschiede und die daraus resultierende Wirkung der beiden Gemälde. Belegen Sie Ihre Beobachtungen an den jeweiligen Bildern.

Gemeinsamkeiten	
<ul style="list-style-type: none">• Schachspiel als gemeinsames, im Zentrum stehendes Thema mit auf das Spiel fokussierten Spielenden• Szene in einem luxuriös ausgestatteten Innenraum	
Unterschiede	
Thomas Eakins	Sir John Lavery
Inhalt	
<ul style="list-style-type: none">• drei ältere Herren in schwarzen Anzügen• konzentriert in einem dunklen Raum an einem Tisch sitzend bzw. stehend	<ul style="list-style-type: none">• zwei Mädchen in luftigen Sommerkleidern• entspannt in einem hellen Raum am Boden sitzend
Wirkung	
<ul style="list-style-type: none">• ruhige, konzentrierte, fast angespannte Grundstimmung• Schachspiel mit nahezu feierlicher Ernsthaftigkeit betreibend	<ul style="list-style-type: none">• ruhige, fokussierte, aber entspannte Grundstimmung• Schachspiel als Spiel bzw. Zeitvertreib

2. Vergleichen Sie tabellarisch und stichpunktartig Eakins und Laverys Gemälde hinsichtlich folgender Merkmale:

a) Form b) Farbe und Malweise c) Komposition

	Thomas Eakins	Sir John Lavery
a) Form	<ul style="list-style-type: none"> • naturalistische Wiedergabe der Realität in der Formgebung (Figuren) • Plastizität durch Hell-Dunkel (Gewänder) • exakte Wiedergabe von Details und Stofflichkeit (Gläser) 	<ul style="list-style-type: none"> • Formgebung an sichtbarer Realität orientiert (Figuren), mit Tendenz zur Formaflösung (Tischdecke) • Verzicht auf eine detailreiche Darstellung (Buch) • reduzierte Stofflichkeit (malerische Gleichbehandlung von Haut, Kleidung, Haar)
b) Farbe und Malweise	<ul style="list-style-type: none"> • auf warme Erdtöne beschränkte Farbpalette (Braun der Inneneinrichtung) • einige wenige intensivere Farbakzente (Schachfiguren) • starker Hell-Dunkel-Kontrast (Gesichter – Umgebung) • feiner Pinselduktus, altmeisterliche Malweise 	<ul style="list-style-type: none"> • aufgehellte Farbpalette (Pastelltöne der Kleider) • Erscheinungsfarbe (blaue Schatten) • Komplementärkontrast (grüne Tischdecke – roter Sessel) • in Teilen sichtbarer Duktus, schnellere Malweise
c) Komposition	<ul style="list-style-type: none"> • drei Männer als klare Dreieckskomposition, das Zentrum bildend • deutlich symmetrischer Bildaufbau durch gleichmäßige Verteilung der Bildgegenstände • Harmonie durch Ausgewogenheit der Senk- und Waagrechten (vertikale Raumkanten – Möbelkanten, Köpfe) 	<ul style="list-style-type: none"> • Schachbrett im optischen Bildzentrum (Blickrichtung der Mädchen) • Streuung der weiteren Bildelemente in ausschnittshafter Szenerie (Personen, Möbelstücke) • Spannung durch waagrechte Kompositionslinien (Teppiche, ausgestreckte Beine) im Gegensatz zu Diagonalen (Körper der Mädchen, Sessel)

Außerdem liegt Ihnen ein Film-Still (Standbild) aus der US-amerikanischen Drama-Miniserie „Das Damengambit“ von 2020 vor. Die Serie handelt von einem Waisenmädchen, das in der männerdominierten Schachsportwelt bestehen und Weltmeisterin werden möchte.

3. Obwohl auch das Film-Still das Schachspiel zum Thema hat, bedient es sich einer anderen Bildsprache als die beiden Gemälde.

Zeigen Sie anhand wesentlicher bildnerischer Mittel auf, welche Wirkung damit auf den Betrachter ausgeübt wird.

- Durch die Unschärfe der Umgebung stehen das Gesicht und damit der Blick, mit welchem die Frau den Betrachter direkt ansieht, im Fokus.
- Der Blick wirkt konzentriert, intensiv und herausfordernd.
- Der Betrachterstandpunkt liegt auf Höhe der Spielfiguren und damit unterhalb der Blickachse der Frau.
- Dadurch wird der Betrachter in das Spiel als Gegenspieler einbezogen, in eine unterlegene Position gezwungen,
- und wird vielleicht selbst nur zur bloßen Spielfigur.